

Über die sozialpolitische Fortentwicklung kommen wir sonst nicht hinaus. Das freie Spiel der Kräfte kann auch in der Übergangszeit noch nicht ohne weiteres eintreten. Handwerk und Mittelstand müssen geschützt, die Frauen für ihren wahren Beruf, die Mutterpflicht, wieder fähiger gemacht werden. Besserung der Wohnungsverhältnisse könnte dadurch erzielt werden, daß kinderlose Eheleute und Hauswirte, die nicht an Familien mit Kindern vermieten, besonders bevorzugt würden.

Abg. Jädel (N. Soz.) spricht über die Verordnungen im Textilgewerbe und die dadurch geschaffene Lage. Die Kriegsorganisations sind gewisse Kinder des Großunternehmertums. Wir haben trotz der Staatslieferungen Arbeitslosigkeit, herabgedrückte Arbeiterkraft, Ausbeutung von Frauen und Kriegsbeschädigten. Wir brauchen verstärkte Sozialpolitik, Arbeiter- und Lohnschutz.

Abg. Dr. Voss (Str.): Das Reichswirtschaftsamt hat keine geringere Aufgabe, als die Zukunft unseres ganzen Wirtschaftslebens zu bestimmen. Das ist eine ungeheure Verantwortung. Der Mittelstand muß im Rahmen des Reichswirtschaftsamtes durch eine besondere Organisation gefördert werden. Vor allem müssen für die Übergangswirtschaft Zuständigkeitsfragen, z. B. zwischen dem Reichswirtschafts- und dem Kriegsamt, ausgearbeitet werden. Mit diesen Zuständigkeitsfragen haben wir bei den Kriegsgesellschaften die übelsten Erfahrungen gemacht.

Darauf wird die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(12. Sitzung)

4. Berlin, 4. Mai.

Am Regierungstisch sitzt heute nur der Minister des Innern Dr. Drews. Bei der fortgesetzten Einzelberatung der Wahlrechtsvorlage kommt § 24 zur Besprechung und die dazu vorliegenden Anträge über die

Verhältnismahl

in den Großstädten und den gemischtsprachigen Landesteilen. Abg. Dr. Wolff-Gorki (son.) spricht gegen die Anträge. Das Verhältnismahlssystem löst den Zusammenhang zwischen Abgeordneten und Wahlkreis und fördert das Berufspolitertum. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kommt der Redner darauf zu sprechen, daß der Abg. v. Kardorff der freikonservativen Partei nicht mehr angehören wolle. Wobin seine politische Seele gehen wird, weiß man nicht, wahrscheinlich nach links, vielleicht auch auf die Ministerbank. (Große Heiterkeit red.)

Minister des Innern Dr. Drews: Unter gewissen Verhältnissen kann das Verhältnismahlssystem als zweckmäßig anerkannt werden; einmal wenn es sich handelt um große Kommunalbezirke, die in mehrere Wahlkreise zerfallen, oder um wirtschaftlich einheitliche Gebiete. Wenn ein derartiger großer Bezirk mehrere Abgeordnete zu wählen hat, so ist es eine schwere Ungerechtigkeit, wenn alle diese Mandate nur einer Partei zufallen, während große Minderheiten unvertreten bleiben, die unter normalen Verhältnissen selbständig ihre Abgeordneten wählen können. Das trifft zu für Groß-Berlin und kann auch zutreffen für gewisse Industriebezirke, ferner auch auf die Verhältnisse in der Ostmark.

Abg. Dr. Böhm (Hörsch. Soz.): Die Rechte würde besser getan haben, wenn sie sich auf den Standpunkt des Herrn v. Kardorff gestellt hätte. (Lachen rechts.) Es ist unrichtig, daß mit dem gleichen Wahlrecht das Reichswahlrecht in Preußen zur Einführung kommt. Das Übergewicht der ländlichen Wahlkreise wird auch in Zukunft bestehen bleiben. Das gilt auch für die Ostmark. Die Rechte ist nur gegen das gleiche Wahlrecht, weil ihre agrarisch-konservative Nachstellung erschüttert werden soll. (Lachen rechts.)

Abg. Braun (Soz.): Man hat den Kämpfern draußen als Dank einen Fußtritt versetzt. Wir nehmen an der weiteren Beratung nur teil, weil wir immer noch die Hoffnung haben, daß das gleiche Wahlrecht vor der dritten Lesung wieder zustande kommt.

Abg. Ströbel (N. Soz.): Die partielle Einführung der Verhältnismahl ist kein Fortschritt, sondern Ausnahmeverfahren gegen Voten und Industriearbeiter. Die jetzige Wahlkreiseinteilung ist ein Hohn auf den gesunden Menschenverstand.

Abg. Krause-Waldenburg (H.): Wir sind grundsätzliche Gegner der Verhältnismahl, weil dadurch das Verfassungsparlamentarismus gefördert würde. Wir sind auch gegen die teilweise Einführung der Verhältnismahl.

Abg. Korstant (Volk): Das politische Volk ist ein frommes und arbeitames Volk. Der nationalliberale Antrag würde den Sozialdemokraten zu einer Reihe von Mandaten

in Überdosis verhelfen, wo sie bisher noch nicht vertreten waren.

Ablehnung der neuen Wahlkreiseinteilung und der Verhältnismahl

war das Ergebnis der nach Beendigung der Ausbreitung folgenden Abstimmung. Das Haus lehnte alle vorliegenden Anträge, auch die Verhältnismahl, ab und nahm die einzelnen Teile des § 24 nach den Kommissionsbeschlüssen an. Die Abstimmung über den Gesamtantrag wurde zurückgestellt, bis über den Antrag Vorschlag entschieden ist, der bei Wahlkreisänderungen eine Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern verlangt.

Nach Genehmigung der besonderen Bestimmungen in § 26 für Kriegsteilnehmer und einigen weiteren unwesentlichen Punkten war die Wahlrechtsvorlage in zweiter Lesung erledigt und es begann die Beratung über die

Zusammenstellung des Herrenhauses.

In dieser begrüßte der konservative Abg. Delbrück die bernsteinische Zusammenlegung der Ersten Kammer, der freikonservative Abg. Freiherr v. Schleinitz legte großen Wert darauf, daß nach der Kommissionsfassung der Thronfolger als Herrenhausmitglied zu berufen ist, und der nationalliberale Abg. Börsch wandte sich entschieden gegen eine Aufhebung der vom Ausschuss beschlossenen Beschränkung des Berufungsrechtes der Krone. Der fortschrittliche Abg. Dr. Bachnicke übte an der ganzen Vorlage scharfe Kritik und sprach sich gegen die Berufung des Kronprinzen aus. Der Sozialdemokrat Haenisch sprach gegen die Einrichtung einer Ersten Kammer überhaupt.

Die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage

soll nach einem heute gefassten Beschluß des Aitenrates des Abgeordnetenhauses am Montag den 13. Mai beginnen. Sie wird also noch vor Pfingsten beendet sein, so daß wie ursprünglich beabsichtigt, die Waise vor der erneuten Abstimmung durch die Pfingstferien ausgefüllt würde.

Über 6 1/2 Millionen Einzelzeichnungen.

Die achte Kriegsanleihe — eine Volksanleihe.

Wie tief gerade diesmal der Gedanke, daß die Zeichnungen auf Kriegsanleihe die höchste staatsbürgerliche Pflicht sei, in alle Schichten der Bevölkerung eingedrungen ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Zahl der Zeichnungen mit 6 1/2 Millionen Stück gegenüber der siebenten Kriegsanleihe um beinahe 1,3 Millionen zugenommen hat. Die achte Kriegsanleihe trägt daher wiederum in besonderem Maße das Gepräge einer Volksanleihe. Dies wird wirksam bestätigt aus dem Umstand, daß eine Zusammenstellung der Zahl der Zeichnungen nach der Höhe der gezeichneten Beträge ergibt:

Es sind insgesamt eingegangen:

			Stichtag der Zeichnungen	über insgesamt
Zeichnungen bis	200 Mk.	3 801 557	202 162 045	
von	300	891 045	378 824 817	
"	600	778 675	710 072 063	
"	1 100	491 293	602 671 028	
"	2 100	237 142	1 129 229 470	
"	5 100	122 277	1 016 414 750	
"	10 100	54 172	875 796 200	
"	20 100	45 838	1 428 297 180	
"	50 100	16 521	1 211 464 529	
"	100 000	10 358	2 455 824 157	
"	500 000 bis 1 000 000	1 885	1 267 579 819	
"	über 1 000 000	1 106	3 424 910 842	
		6 510 278	14 766 247 100	

Vergeblich haben sich unsere Feinde bemüht, durch ihre Agenten unter dem Volke Stimmung gegen die achte Kriegsanleihe zu machen. Das staatsbürgerliche Bewußtsein des Deutschen hat sich stärker erwiesen, als die kläglichen Machenschaften der Feinde.

Die Wahrheit über Sibirien.

Rußlands Einspruch gegen Japans Vorgehen.

Wie die jetzt bekanntwerdenden russischen Funkprüche

zeigen, hat die Landung der Japaner in Wladiwostok der französische Botschafter in Moskau, Rouleus, in Mitteilung an die Presse zu rechtfertigen suchte, zu rechten Bestimmung zwischen Rußland und Japan geführt. In einem Funkpruch des Volkskommissars Außen, Tschischewin, heißt es:

„Die schwierige auch Rußlands Lage sein mag, doch weder das russische Volk noch die Regierung Sowjets in irgendeiner Form zulassen, daß die östlichen Vertreter der Allierten sich mit solchem Junktum, auch unter dem Deckmantel diplomatischer Redensarten, die inneren Angelegenheiten Rußlands mischen, unter Androhung, ihm Landesteile mit Gewalt zu nehmen. müssen in der bestimmten Form die mit der japanischen Landung in Wladiwostok bezweckten Absichten, die Rouleus gefördert werden, zurückweisen. Die japanische Landung ist ein Akt der Seeräuberei, und wir sind geneigt, der japanischen Regierung irgendwelche Genuß zu gewähren.“

Tschischewin sagt dann weiter: Der Versuch, daß gehen Japans zu rechtfertigen mit der angeblichen Durch die deutscher Kriegsgefangenen, die dort aufgezogen werden, um das Land zu kolonisieren, sei lungen; denn die englisch-amerikanische Kommission Sibirien bereite, habe berichtet, daß kein slaw Wahrheit in der Vorgemacherei vor den deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien enthalten sei. Rouleus habe Bericht kennen müssen.

Der Funkpruch schließt: „Rußland ist noch machtlos, daß es jeder fremden Macht gestatten sich einen Teil seines Landes zu sichern. Es wird allen Mitteln hiergegen anstrengen und kann unter nur auf das energischste gegen die unter dem Deckmantel diplomatischer Formeln ausgeführten widerlichen Pläne Rouleus protestieren. Ein Vertreter der französischen Regierung, der zur Verschlechterung der Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland beiträgt, im Gebiete der russischen Republik nicht geduldet. Die Regierung der russischen föderativen Sozialistischen Sowjetrepublik drückt die Überzeugung aus, daß Rouleus unverzüglich von der französischen Regierung abberufen wird.“

Weitere Maßnahmen der Verbandsmächte.

Das in Marseille erscheinende „Echo de Chine“ bekannt, nach einer Konferenz der Ententegeandten eine französische Garnison von Peking zur Bekämpfung der Mandschenschaften in Sibirien mit Artillerie nach Entschandt worden.

Die Begründung ist ein Vorwand, um das japanische Vorgehen in Wladiwostok, wie von den Engländern auch durch ein französisches Detachement, bündnisunterstützen zu lassen. Der Bahnstich in Charkow aber vertragsmäßig nur den Russen und Chinesen. Allen Anschein nach ist die Meldung die Antwort Rußlands Protest und die verlangte Abberufung des Botschafters Rouleus.

Finnlands Befreiung.

Die Niederlage der Roten Garde.

Seit auf den Hilferuf der finnischen Regierung die Truppen bei Gangi im Südwesten Finnlands auf sind, haben die Roten Garde mit jedem Tage mehr Boden in Finnland verloren. Nach mehreren erfolgreichen Gefechten sammelte die Rote Garde, die finnischen Berichten, von Rußland immer noch um wird, ihre Hauptkräfte im Südwesten Finnlands offenbar in der Absicht, einen Gewaltstreik gegen ihnen entziffene Helsingfors zu unternehmen. In blutigen Schlacht wurde der Feind von deutschen finnischen Truppen geschlagen, umzingelt und zur Gabe gezwungen. Die Schlacht fand am Lahti (Lalbi) und Tavastehus statt. 20 000 Mann in unsere Hand. Südwest-Finnland ist damit vom Feind befreit. Ganz Finnland ist in der Gewalt der Realen.

Die Frau mit den Karfunkelsteinen.

Roman von E. Marlitt.

35)

Nachdruck verboten.

„Nun, Gott sei Dank! — Die Gesichter hellten sich auf. Mochte doch nun noch von dem wackeligen Dach herabfallen, was wollte“ — es tat niemand weh, und den sonstigen Schaden heilten Zimmermann und Dachdecker. Man konnte getrost in den schützenden Hausflur retzieren.

„Na ja — um ein Haar war's geschehen.“ sagte Bärbe in resigniertem Tone und rieb sich mit der Schürze den Staub vom Gesicht. „Es ist mir unbegreiflich, daß der Junge davongekommen ist — rein unbegreiflich! Im letzten Augenblick stand er doch gerade noch beim Geländer.“

„Sei nicht so einfältig, Bärbe!“ fuhr Reinhold auf sie hinein. „Du tust ja wirklich, als sei eines von unserer Familie in Gefahr gewesen und die Lampen hätten womöglich Trauer anlegen müssen, wenn der Malerjunge verunglückt wäre. Aber was gleiches angeht, kann euch aufregen; der Schaden aber, den die Herrschaft von der dummen Geschichte hat, der ist für euch Lappalie! Ihr denkt, wir haben das Geld schneidweise, und da kann drauf und drein gehaust und gewiselt werden — ich kenne euch!“

„Der Spaß da draußen wird uns einen schönen Zaler Geld kosten.“ sagte er zu den Herren der Schreibstube, indem er mit dem Kopfe nach dem Dachhause hinwies. „Es ist unverantwortlich vom Papa, daß er die Hintergebäude so verfallen läßt. Mir passiert so etwas später einmal ganz gewiß nicht; mir entgeht kein verhängener Fiesel — darauf können Sie sich verlassen — und sollte ich auf allen vieren in die Bodeneden kriechen und nachsehen! Ja, und —“ Er verstummte plötzlich, der Kommerzienrat kam eben über den Hof zurück.

Noch sah er tief erregt aus. Sein Auge begegnete fast abweisend den gespannten Blicken der Leute; es schien, als wolle er von vornherein jede Frage abwehren — das Sprechen mit seinen Untergebenen war ja überhaupt seine Sache nicht.

Er winkte dem Hausknecht, gab ihm ein Medizin-

brannt, und schickte ihn nach der Apotheke. „Der alte Frau drüben hat der Schreck geschadet, sie ist sehr unwohl.“ sagte er kurz, fast barsch und doch wie verlegen entschuldigend zu Tante Sophie, und eine leichte Röte lief über seine Stirn — es war ja nur ein kleiner Samariterdienst, eine selbstverständliche Hilfeleistung einem erkrankten Mitmenschen gegenüber, aber von seinen des unabharen, hochmütigen Mannes blieb es eine unbegreifliche Herablassung, und wie es schien, am meisten in seinen eigenen Augen.

Margarete machte es in diesem Augenblick wie vorher Tante Sophie, sie band mit flinken Händen ein Tuch über den Kopf und ging schweigend nach der Hofstür.

„Wo hinaus, Gretchen?“ fragte der Kommerzienrat und griff nach ihrem Arm.

Sie strebte nichtsdestoweniger weiter. „Ich will nach der tranken Frau sehen, wie es sich ja ganz von selbst versteht.“

„Das wirst du bleiben lassen, mein Kind.“ sagte er gelassen und zog sie näher an sich. „Es versteht sich durchaus nicht von selbst, daß du dich um eines Krampfanfalles willen in die Gefahr begibst, schwer verletzt zu werden. Frau Lenz soll an derartigen Anfällen sehr oft leiden, und es ist noch niemand im Vorderhause eingestiegen, ihr beizustehen. Ein solches „Hinüber und Herüber“ ist überhaupt noch nie bei uns Brauch gewesen, und ich wünsche durchaus nicht, daß darin etwas geändert werde.“

Bei diesem sehr bestimmt ausgesprochenen Wunsch und Willen löste Margarete schweigend die Tuchspindel unter dem Arm. Die Dienerschaft verschwand lautlos hinter verschiedenen Türen, und die Herren zogen sich schleunigst in die Schreibstube zurück. Nur Reinhold blieb zurück. „Das geschieht dir recht, Grete!“ machte er schadenfroh. „Ja, eine blaue Schürze vorbinden und in die armen Häuser gehen, um kranke Leute zu pflegen und schmutzige Kinder zu waschen, das ist jetzt so Mode bei den jungen Mädchen; und da denkst du natürlich auch, wunder wie schön sich Grete Lamprecht als so eine heilige Elisabeth ausnehmen müßte! Es ist nur gut, daß der Papa solchen Unsinn nicht leidet. — Und morgen hört auch die Gelegenheit zu solch abgeschmacktem Getue von selbst auf, geht, Papa? Die Leute können doch unmöglich im Dachhause bleiben, wenn abgebaut wird? Die müssen doch heraus?“

„Das ist nicht nötig, die Leute bleiben, sie sind verheiratet der Kommerzienrat kurz, woran Reinhold, die Hände tiefer in die Hosentaschen grabend und die hohen Schultern noch höher in wortlosem Aerger umdrehte und nach der Schreibstube ging.

Der Kommerzienrat legte seinen Arm um Tochter und führte sie nach der Wohnstube. Er nach Wein, und die ersten Gläser des schweren gunders wurden hinabgeschlurgt, als bedürfte es der gen Feuerluft des Weines, um eine innere zu lösen.

Margarete setzte sich auf den Fenstertritt, auf Platz zu Tante Sophies Füßen, wo sie als immer gefesselt. Sie verschränkte die Arme um Knie und lehnte den Kopf an das Siphonrohr des Fußes. Sie war allein mit dem Papa. Ten dieser vier Wände war es heimlich und behaglich. „Der kleine Max ist wirklich heil und ungeschädigt.“ fragte die Tochter.

„Ja — das losgerissene Dachstuhl ist über ihm weggeschossen.“

„Ein wahres Wunder! Da möchte man so glauben, daß sich zwei Hände behütend über kleinen Vorkopf gebreitet haben — die Hände toten Mutter.“

Der Kommerzienrat schwieg. Er wandte sich und goß Wein in sein Glas.

„Ich kann den furchtbaren Eindruck nicht werden — mir zittern noch Hände und Füße, sie nach einem augenblicklichen Schweigen hinzudenken, daß dieser schöne Junge voll Kraft Leben plötzlich tot oder gräßlich verstümmelt um Wällen und Scherben liegen könnte.“ Sie und legte die Hand über die Augen.

Einen Augenblick blieb es still im Zimmer, daß man ein erregtes Stimmengemurmel von der Herüber hören konnte.

„Infer Leute können sich auch noch nicht regen, wie es scheint.“ sagte Margarete. „Sie haben Kind gern! — Der arme kleine Schein! Eine einsame Kindheit. Der deutsche Boden ist fremd, die Mutter tot, und der Vater, den er sehen hat, weit über dem Meere drüben!“

Fortsetzung

...Theolog und Kirchenhistoriker Adolf v. Arnach geb. —
...Blind auf Bismarck. — 1880 Französischer Roman-
...Glaube glaubt. — 1895 Preussischer General v. Bape
...Der englische Riesendampfer „Austania“ wird an der
...von einem deutschen U-Boot versenkt. — Die
...desen Viban. — 1917 Vorstoß der Ententeuppen an
...Front.



In Verbindung damit ist interessant, daß nach
...nördlich von Petersburg starke
...aufgezogen werden. Die
...Grenztruppen sehen trotz der Neutralitätsver-
...Tag und Nacht die Beschließung der finnischen
...fort.

Die Engländer an der Murmanküste.
Vor einiger Zeit schrieb die Londoner „Times“, daß die
...an der Murmanküste (Halbinsel
...mit der Moskauer Regierung er-
...von hier aus gemeinsam mit den Russen
...die Weissen Gardien in Finnland vorzustößen. Von
...Regierung und in maßgebenden russischen
...wird nun zwar abgelehnt, daß man mit Eng-
...gemeinsam vorgehen wolle, aber ihre ganze Haltung
...wenig einwandfrei, daß Finnland notgedrungen
...regeln treffen müßte. Die russische Regierung
...sich, wenn es zu ernstlichen Kämpfen am Murman
...solte, die Schuld zuzuschreiben haben, denn die
...Entscheidung zeigt, daß russischerseits nicht aufrichtig
...ist.

Errichtung einer finnischen Monarchie?
Aus Stockholm berichtet wird, wächst in Finnland
...für Errichtung einer finnischen Monarchie
...Alle Zeitungen von Helsingfors haben sich dem
...der Monarchie angeschlossen. „Finska Adels-
...betont, daß für Finnland mit seinen scharfen
...ein Staatsoberhaupt notwendig sei, das über
...Parteien stehe, eine Bedingung, die ein
...der aus dem Wirtwart der Parteigegensätze
...niemals erfüllen könne. Das Bauernorgan
...„Edringen“ erklärt, daß die finnische Bauern-
...entschieden monarchisch gesinnt sei. Es heißt,
...bedeutende nicht, die Volksstimmung durch eine
...Abstimmung zu prüfen und werde wahrscheinlich
...Volkskörper befragen, das am besten die Vertretung
...Volkes darstelle.

Der deutsche Tagesbericht.

(Mittl. B. T. V.)

Großes Hauptquartier, den 5. Mai 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.
...Feuerbereitschaft griffen französische
...unser Stellungen an Kemmel und bei Vailent
...an. Sie wurden unter schweren Verlusten ab-
...und ließen mehr als 300 Gefangene in unserer
...Der beabsichtigte Angriff einer englischen Division
...von Vailent kam unter unserm Feuer nicht zur
...Angriff von Gubertene scheiterten starke englische Vor-
...An den Kampffronten beiderseits der Somme lebte
...Militärfähigkeit am Abend auf. Sie war namentlich
...des Bretonneux und auf dem Westufer der Aisne
...der übrigen Front nichts von Bedeutung.

...den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Wien, 5. Mai. Amtlich wird verlautbart:
...Artilleriekompagnie an der Südwestfront dauern fort.
...der unteren Piave wurden italienische Erkundungs-
...schritten vereinfacht.

Der Chef des Generalstabes.

Kronprinz im Großen Hauptquartier.

Berlin, 4. Mai.
...Kronprinz von Bulgarien ist in Begleitung des
...westlichen Kriegsschauplatz eingetroffen. Nach
...durch den Kaiser begab er sich an die Befehlshaber
...des Heeres, wo er im Auftrage des Königs
...Generalstabschef v. Hindenburg das
...und die Kette des Alexander-Ordens mit
...und dem General Ludendorff den Kriegorden
...erster Klasse überreichte.

...Befehlshaber im Großen Hauptquartier begab
...Königliche Hoheit sich in die Front der Heeres-
...Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.
...Befehl gibt auf neue Zeugnis von den bundes-
...Gefühlen, die Fürst und Volk Bulgariens für
...haben.

Das Verbluten der englischen Kolonialen.
...in Glandern der Feind bei seinen vergeb-
...Angriffsversuchen die schwersten Verluste erlitt. ver-

bluteten auf neue starke feindliche Kräfte in Gegend
...Villers-Bretonneux und auf dem Westufer der Aisne. Um
...schweren Verlusten hier die Australier leiden, die neben
...Kanadiern und Neuseeländern in ihrer Masse von der
...englischen Führung in vorderster Linie eingesetzt wurden.

Wertvolle Dampfer versenkt.

Berlin, 4. Mai. Amtlich wird gemeldet: An der West-
...fische Englands wurden von dem unter dem Kommando des
...Kapitänleutnants Freiherrn v. Loe stehenden Unterseeboot
...zwei besonders wertvolle Dampfer, nämlich der englische
...Dampfer „Lake Michigan“ (9288 Br.Reg.-T.) und ein
...anderer 8000 Br.Reg.-T. großer Dampfer, aus demselben
...stark gesicherten Geleitzuge heraufgeschossen. Zusammen
...17 000 Br.Reg.-T.

Die Schwarzmeer-Flotte in deutscher Hand.

Konstantinopel, 4. Mai. Deutsche Truppen besetzten am
...1. Mai Sewastopol und fanden dort den größten Teil der
...russischen Schwarzmeer-Flotte, Linienfahrzeuge, Bekraker,
...U-Boote sowie Handelsfahrzeuge. „Sultan Javus Selim“ (die
...frühere „Göben“), „Damidie“ und einige unserer Tor-
...pedoboote sind nach beschwerlicher, aber glücklich durch-
...geführter Fahrt durch das Marmaragebiet am 2. Mai abends
...in Sewastopol eingelaufen.

Folgen der Kohlennot.

Die Kohlenausfuhr Englands hatte schon im Frieden
...eine gewaltige Bedeutung. Nahezu 100 Millionen Tonnen
...Kohle im Werte von über 1 Milliarde Mark wurden 1913
...aus englischen Häfen über die ganze Welt verschifft.
...Die Schiffskohlennot unterbindet diesem Ausfuhrzweig die
...Lebensader. Infolgedessen herrscht Kohlenmangel in allen
...Häfen der Welt. Die in Amerika liegenden englischen
...Dampfer müssen von England aus mit Kohlen ver-
...sorgt werden. Die Kohlenpreise stiegen im freien Handel
...auf phantastische Höhe, in Alexandria z. B. Ende vorigen
...Jahres auf 500 Mark die Tonne. In New York und
...anderen Häfen der Vereinigten Staaten konnte Anfang
...dieses Jahres eine sehr große Zahl mit Munition und
...Lebensmitteln für England beladener Dampfer nicht ab-
...fahren, weil es ihnen an Kohlen fehlte.

Kleine Kriegspost.

Wien, 4. Mai. Kaiser Karl hat sich in Begleitung des
...Chefs des Generalstabes Freiherrn v. Arz und des deutschen
...Militärbevollmächtigten Generalmajor v. Gramon an die
...Front begeben.

Bern, 4. Mai. Die französische Kammer hat beschlossen,
...daß die Versicherungsgesellschaften, die sich besten ge-
...wehrt hatten, auch Kriegsschäden durch Beschließung und
...Luftangriffe vergüten müssen.

Genf, 4. Mai. Der Kriegsrat der Westmächte, dem
...Vertreter aller Entente-Staaten beizuhören, hat in Albedille
...zwei Tage lang alle militärischen Fragen geprüft und volle
...Übereinstimmung erzielt.

Schlusssdienst.

(Droht- und Korrespondenz-Meldungen.)

Berlin, 5. Mai. Der Bundesrat hat am 2. Mai 1918
...eine Verordnung erlassen, wonach künftig Verband-
...watte aus baumwollenem Spinnstoff, soweit sie nicht von
...der Seeres- und Marineverwaltung gebraucht wird, dieselbe
...Regelung erfährt, wie sonstige baumwollene Verbandstoffe.
...Die Bewirtschaftung hat die Reichsbekleidungsstelle.

Berlin, 5. Mai. Über die Vorgänge in der Ukraine
...gab der Botschafter von Payer gestern im Hauptaus-
...schuß des Reichstages eine Erklärung ab. Nachdem er
...darauf hingewiesen hatte, daß die ukrainische Rada nicht
...imstande gewesen sei, ernstlich auf die Erfüllung der über-
...nommenen Verpflichtung, Getreide für die Mittelmächte zu
...liefern, hinzuwirken, besprach er die drei Ereignisse, die sich
...in letzter Zeit in den Vordergrund des Interesses gestellt
...haben: 1. den Feldbestellungserlaß des Generalfeldmar-
...schalls von Eichhorn; 2. die Festnahme von Regierungsmit-
...gliedern in der Rada; 3. die Umwandlung der ukrainischen
...Regierung in eine auf neuer Grundlage aufgebauten Re-
...gierung. Die Umwandlung der ukrainischen Regierung, die
...zuletzt immer mehr an Boden verloren habe, sei eine rein
...ukrainische Angelegenheit, die uns nicht berühre. Ihr Ende
...sei durch starrs Festhalten an kommunistischen Theorien
...herbeigeführt worden. Der Feldbestellungserlaß des Ge-
...neralfeldmarschalls sei möglich gewesen, weil infolge der
...drohenden Vandenteinnahme die Gefahr bestand, daß ein
...großer Teil des Bodens ungebaut bleiben und wir nicht zu
...unserem Getreide kommen würden. Der deutsche Bot-
...schafter in der Ukraine sei über den Erlaß vorher persönlich
...unterrichtet worden. Der Erlaß sei übrigens nicht an das
...ukrainische Volk, sondern an die deutschen Kommando-
...behörden gerichtet gewesen. Auf Veranlassung des Reichs-
...kanzlers sei infolge der Mißstimmung, die der Erlaß hervor-
...gerufen habe, Vorlesung getroffen worden, daß der militä-
...rische Befehlshaber in allen Angelegenheiten von politischer
...Bedeutung fortan nur Hand in Hand mit dem Botschafter
...vorzugehen habe. Was die Verhaftung der ukrainischen
...Regierungsmitglieder betreffe, so sei sie erfolgt, weil sich
...ein Komitee gebildet hatte, das die Deutschen nicht nur
...aus dem Lande vertreiben, sondern sogar alle deutschen
...Offiziere umbringen sollte. Der deutsche Botschafter habe
...dem ukrainischen Ministerpräsidenten eine sofortige Unter-
...suchung veranlaßt, da aber nichts geheißen sei, habe man zur
...Selbsthilfe schreiten müssen. Daß die Verhaftung einzelner
...Verdienstleute in der Rada während der Sitzung erfolgte,
...sei ein bedauerlicher Mißgriff gewesen. Der Generalfeld-
...marschall habe deshalb dem ukrainischen Ministerpräsidenten
...schriftlich sein Bedauern ausgesprochen und den verantwort-
...lichen deutschen Ortskommandanten sofort von seinem
...Posten entfernt. Am übrigen gebe die gerichtliche Unter-
...suchung ihren Gang und die neue ukrainische Regierung
...habe sich mit den neuen Feldgerichten ausdrücklich einver-
...standen erklärt. Diese neue Regierung sei von ukrainischen
...Bauern ins Leben gerufen worden und habe den General
...Storopadski zum Diktator und Getman der Ukraine aus-
...gerufen. Ob sie sich kräftiger und vollständiger zeigen
...werde als die alte Regierung, lasse sich noch nicht übersehen.
...Nebenfalls habe sie erklärt, daß sie sich voll und ganz auf den
...Boden des Völkerverständnisses und aller mit den
...Mittelmächten getroffenen Abmachungen stelle und bereit
...sei, mit uns ein langfristiges wirtschaftliches Abkommen
...abzuschließen.

Stockholm, 4. Mai. Der König von Schweden
...hat heute den deutschen Gesandten Baron von Lucius
...in Privataudienz empfangen.

Bukarest, 4. Mai. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-
...Korresp.-Bureaus.) Gestern ist durch die Vertreter Öster-
...reich-Ungarns bzw. Deutschlands und die Rumänien de-
...wirtschaftliche Zusatzvertrag zum rumi-
...schen Friedensvertrag parafiert worden.
...Damit sind sämtliche mit dem Friedensschluß zusammen-
...hängenden Verträge zwischen Deutschland und Österreich-
...Ungarn einerseits und Rumänien andererseits abge-
...schlossen und zur Unterchrift fertig.

Bern, 4. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem es sich
...ergehen hat, daß sich der am 1. Mai in Basel gelandete
...deutsche Flieger auf einem Prüfungsfluge mit unbewaffnetem
...Apparat und ohne kriegerische Absichten verhält, ist seine
...Freilassung und die Rückgabe des Flugzeugs an die deutschen
...Behörden verfügt worden.

Stockholm, 4. Mai. Die mehrere Stockholmer Zeitun-
...gen berichten, beginnt die schwedische Regierung
...ihre Truppen von Åland zurückzuführen.
...Eine Kompanie der Göthagarde ist gestern nach Stock-
...holm zurückgeführt. Die schwedische Regierung hält den
...Zweck ihrer Expedition für erfüllt und trifft daher die ge-
...nannte Maßnahme. Den von Åland abziehenden
...schwedischen Offizieren gab die Bevölkerung der Insel ein
...großes Fest.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hagenburg, 6. Mai.

□ **Feldpostsendungen nach dem Westen in vollem**
...Umfange sind jetzt wieder zugelassen. An die Truppen-
...angehörigen der Westfront usw. werden alle Arten von
...Feldpostsendungen, also auch nichtamtliche Feldpostbriefe
...über 50 Gramm (Büchchen) angenommen.

* **Aus Anlaß des heutigen Geburtstages Sr. Kaiserl.**
...und Königl. Hoheit des Kronprinzen Wilhelm haben die
...öffentlichen Gebäude geflaggt. Unser Kronprinz vollendet
...sein 36. Lebensjahr und begeht bereits zum vierten Male
...seinen Geburtstag inmitten seiner Truppen in Feindes-
...land.

§ (Änderung der Meldepflicht für Platin.) Für Platin besteht
...neben der allgemeinen Beschlagnahme eine Verpflichtung zur fort-
...laufenden Bestandsmeldung auf Grund der Bekanntmachung Nr.
...M. 1/9. 18. R. R. A. vom 1. September 1918. Nach dieser Be-
...kannmachung waren bisher die Bestände an Platin der Klassen
...51—56 fortlaufend alle 2 Monate unter Innehaltung einer Ein-
...reichungsschrift bis zum 15. des betreffenden Monats an die Metall-
...Rohstoffabteilung zu melden. Durch die 1. Nachtragsbekannt-
...machung Nr. M. 971/3. 18. R. R. A. vom 30. April 1918 zur Be-
...kannmachung Nr. M. 1/9. 18. R. R. A. sind die Meldepflichtun-
...gen dahin abgeändert worden, daß künftig die Bestände an Platin
...nun noch alle 6 Monate zu melden sind und die nächste Bestands-
...meldung demzufolge nach dem Stande vom 1. September 1918
...mit einer Einreichungsschrift bis zum 15. September 1918 fällig ist.
...Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung Nr.
...M. 1/9. 18. R. R. A. durch die Nachtragsbekanntmachung unberührt.
...Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist auf dem Vordrucks-
...amt und Völkerverständnisamt einzusehen, sowie im amtlichen Teile
...dieses Blattes veröffentlicht.

□ (Um ihrer Arbeiterschaft eine Erleichterung in dieser
...schweren Zeit zu verschaffen, hat die Firma Gustav
...Berger & Cie., Erndtebrück, Abteilung Hagenburg, am
...Samstag den 4. d. M. jedem Verheirateten noch 20 M.,
...jedem ledigen 10 M. außer der kürzlich schon erfolgten
...allgemeinen Lohnerhöhung ausgezahlt. Ferner sollen
...alle Arbeiter Samstag vor Pfingsten einen doppelten
...Wochenlohn erhalten. An dieser Stelle sei auch nochmals
...auf die im Vorjahre anläßlich der Jubiläumsfeier ge-
...machten großen Stiftungen für die Arbeiterwohlfahrt der
...Firma hingewiesen.

□ Die Ganturnfahrt des Lahn-Dill-Gaues soll
...diesmal am Himmelfahrtstage zum Salzburger
...Kopf führen. Es ist dies der beste Punkt, von dem
...aus die Turner am gleichen Tage wieder nach Hause
...kommen können. Es ist im Wanderplan angeordnet,
...daß die Vereine der Unterlahn und des Unterwester-
...walbes bis Langenhahn fahren und dann mit dem
...Turnverein hier nach dem Kopf wandern, daß die Verei-
...ne der Oberlahn von Kerkerbach bis Mengerskirchen
...und die Vereine der Dill bis Haiger fahren und dann
...wandern. Um 1 Uhr muß alles auf dem Kopf sein.
...Nach einer Stunde gemütlichen Zusammenseins und
...Vortrag über die Geschichte dieser alten Gerichtsstätte
...wird nach Hause marschiert. Abfahrt von hier 7/9 nach
...Langenhahn. Gäste sind willkommen. Wandernetter
...ist gut.

Meiselsbach, 5. Mai. Der Gefreite Anton Klein, Sohn
...des Landwirts Christian Klein von hier, erhielt für be-
...sondere Tapferkeit vor dem Feinde am 14. April d. Js.
...das Eisene Kreuz 2. Klasse. Drei Brüder von ihm
...haben sich bereits früher die gleiche Auszeichnung er-
...worben, jedoch nunmehr alle vier Söhne des Herrn Klein
...im Besitze des Eisernen Kreuzes sind. Hoffentlich kann
...Herr Klein seine tapferen Söhne, auf die er stolz sein
...kann, bald wieder gesund und munter um sich haben.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Gestern morgen wurde
...infolge einer Explosion die gesamte Akkumulatorenanlage
...der unter dem Schillerplatz unterirdisch angelegten Um-
...formstation, die das Straßenbahnnetz mit Strom ver-
...sorgte, zerstört. Ein großer Teil des Fußbodens des
...Schillerplatzes ist eingestürzt. Die Maschinisten konnten
...sich in den daneben gelegenen Maschinenraum, der un-
...beschädigt geblieben ist, retten. Der gesamte Straßen-
...bahnbetrieb der Stadt stockte vollständig, doch gelang es,
...bereits nachmittags den Betrieb teilweise wieder aufzu-
...nehmen. Auerkennenswerterweise hatte die Eisenbahn-
...verwaltung während der Zeit der vollkommenen Betriebs-
...störung auf allen in Frage kommenden Vorortstrecken
...Züge in Abständen von 20 Minuten fahren lassen, so
...daß das Geschäftsleben in der Stadt nicht allzusehr ge-
...stört wurde. Man neigt zu der Ansicht, daß der Unfall
...bei der Umformstation nicht durch Entladung, sondern
...durch einen ohne äußeren Anlaß erfolgten Einsturz der
...Betondecke des Schillerplatzes erfolgt ist.

Nah und Fern.

O Der Begründer der Pfadfinderbewegung gefallen. Major Vener aus Halberstadt, der Begründer der Pfadfinderbewegung, ist bei den Kämpfen im Westen den Heldentod gestorben.

O Fürsorge für kranke Kinder. Besteht in Deutschland eine ausgedehnte Fürsorge für das gesunde Kind, so ist man nicht minder bestrebt, auch dem kranken Kinde die nötige Sorge und Pflege angedeihen zu lassen. Baderen in ländlichen Krankenhäusern, Gewährung von Milch und anderen Kräftigungsmitteln, unentgeltliche ärztliche Behandlung, Unterbringung in Heilstätten sowie in solchen Anstalten, die sich nach ihrer Lage und ihren Einrichtungen zur Aufnahme von kranken, heilbedürftigen Kindern eignen, sind die wesentlichsten Mittel dieser Fürsorge. Hier haben die Landesversicherungsanstalten einen bedeutenden Anteil übernommen. So wurden allein von der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz im Jahre 1916 1374 Kinderheilverfahren abgeschlossen, die 77547 Pflegetage und 212989 Mark Kosten verursachten; es entfielen somit auf jedes Kind durchschnittlich 56 Pflegetage und 155 Mark Kosten. Namentlich die Fürsorge für tuberkulöse Kinder ist von den Versicherungsanstalten ausgebaut worden durch umfangreiche Maßnahmen vorbeugender Natur, Einleitung von Heilverfahren, Unterbringung in Lungenheilstätten und Gewährung besonders kräftiger Ernährung. Überhaupt finden alle Bestrebungen, die der Bekämpfung von Schwächlichkeit und Krankheit unter den Kindern der minderbemittelten Klassen dienen, bei Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sowie privaten Verbänden die eifrigste Förderung. Deutschland braucht in der Zukunft mehr denn je gesunde, kräftige Kinder; die Fürsorge für ihr geistiges und leibliches Wohlergehen immer weiter ausgedehnt, wird eine der wichtigsten sozialpolitischen Forderungen der kommenden Zeit sein.

O Trauerfeier für Nichtshofen. In der alten Garnisonkirche zu Berlin fand in Gegenwart der Kaiserin, des Generalobersten v. Kessel, des preussischen Kriegsministers, des kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte und zahlreicher Offiziere zu Nichtshofens Gedächtnis eine interne Feier der Luftstreitkräfte statt. Vor der schwarz ausgeschlagenen Altarwand hielten 18 Feldklee die Ehren-

wache, und auf einem Aufbau, der als Fliegerzeichen einen zerklüfteten Propeller zeigte, sah man Nichtshofens Orden. Nach einem von einem Bläserband gespielten Trauermarsch hielt Militärkapellmeister Goens die Gedächtnisrede. Die Feier schloß mit dem Requiem von Brahms. Gegenstand feierlicher Aufmerksamkeit waren die anwesenden Eltern und Geschwister Nichtshofens.

O Bademantel und Badelaken nur noch für Kranke. Die Reichsbekleidungsstelle gibt bekannt, daß Bezugsscheine auf Bademantel und Badelaken nur noch für Kranke auf Grund ärztlicher Bescheinigung erteilt werden. Zur Säuglingspflege darf ein Bezugsschein über den dringendsten Bedarf an Badetüchern ausgestellt werden.

O Eine buddhistische Hochschule in Schwabing. Ein Chemiker-Industrieller hat zur Gründung einer religionswissenschaftlichen Hochschule neuer buddhistischer Richtung in Schwabing 3 Millionen Mark gestiftet.

O Veränderung eines Postkassaführers. In Berlin wurde am hellen Tage ein Postkassaführer, der in einer Altkasse 46 000 Mark nach einem Postamt bringen sollte, auf offener Straße von einem Raubfahrer überfallen und des Geldes beraubt. Der Räuber hatte seinem Opfer vorher Pfeffer in die Augen geworfen.

O Numerierte Angeklagte. Die erste Strohkammer in Hannover beschäftigt zurzeit ein umfangreicher Diebstahlprozeß. Die Zahl der Angeklagten ist so groß, daß man die einzelnen Personen mit Nummernschildern versehen mußte, um sie besser auseinanderhalten zu können. Als Verteidiger sind 12 Rechtsanwälte tätig.

O Mordtaten eines verhafteten Soldaten. In der Nähe von Wipperfurth wurde der Polizeiergeant Leud von einem Soldaten erschossen, den er verhaften wollte, weil er größere Mengen von Fleisch, Fett und Schinken bei sich trug und über den Erwerb keine Auskunft geben konnte. Der Mörder wurde in Wermelskirchen verhaftet. Als dort ein Polizist die Zelle des Verhafteten betrat, schoß der Soldat auch diesen nieder, worauf er sich selbst durch vier Schüsse entleerte.

O Gefangene Richter. Das Schöffengericht Altheide hatte einen Fensterputzer aus Berlin zu 50 Mark Geldstrafe wegen verbotenen Einkaufs beträchtlicher Mengen von Kalb- und Schweinefleisch sowie Wurst und beschlag-

nahntem Mehl verurteilt. Der Verurteilte legte bei dem Landgericht Stendal ein, vor dem am 30. März anstand. Die Verhandlung konnte jedoch nicht stattfinden, da sämtliche Richter der Strafkammer befangen erklärten.

O Feuerbrünste in Nantes. Aus Genf kam: Während die Arbeiter auf den Trümmern niedergebrannten großen Munitionswerkstätten der Fabrik in Nantes noch fortbauern, wurde eine bedeutende für Seereschwede arbeitenden Kantenfabrik eingedacht.

O Der Schwager des Fürsten Bälou gestorben. Vom 18. März 1916 der Fürst Bälou di Camporeale Schwager des Fürsten Bälou. Er war ein überaus Vertreter des italienischen Nationalitätsgefühls, der er mit Energie wiederholt im Senat eintrat.

Aus dem Gerichtssaal.

O Vorzeitiger Verbrauch der Brotmarken. Von den Behörden wird bekanntlich stets auf das dringlichste davor gewarnt, Brot auf noch nicht fällige Karten zu entnehmen. Daß auch das Gericht solche Verletzung der Brotverordnung empfindlich ahndet, beweisen gegen eine Munitionsarbeiterin gefällte Urteile des Schöffengerichts Altheide. Die Angeklagte hatte sich im Februar im Krankenhaus aufnehmen lassen und mußte infolgedessen Brotkarte abgeben. Es stellte sich heraus, daß sie in der Zwischenzeit schon auf drei Wochen im voraus entnommen. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß die Angeklagte in einer Notlage gewesen sei und erkannte auf eine Geldstrafe von 70 Mark oder 14 Tage Gefängnis.

Volks- und Kriegswirtschaft.

O Die Kenntnis der Wildfrüchte. Die Reichs- und Provinzial-Verwaltungen haben einen neuen Lehrgang Wildfrüchte vom 14. bis 16. Mai in Bonn am Reichslehrgang unter Leitung des Professors Dr. H. Vonn. Der Unterricht erfolgt kostenlos. Dagegen sind Teilnehmer Fahrt und Aufenthalt bezahlen. Anmeldung bis zum 6. Mai der Reichshaus für Gemüse und Obst in Bonn zu richten.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Wichtig für Geschäftsinhaber, Krankenhäuser, gewerbliche Betriebe und Hausbesitzer.

Auf Grund meiner Bekanntmachung vom 2. Mai d. J. betr. Anmeldung des Erbschafts für die Beschlagnahme und Enteignung der aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium, Zinn und Messing, vorhandenen Gewichte, Hohlmasse, Maßgefäße, Maßstäben, Meßbänder, Feinwaagen und Feinwaagen, sowie Zirkeln und Zirkelhandhaben haben bis heute sehr wenige ihren Bedarf angemeldet.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die beschlagnahmten und enteigneten Gegenstände unbedingt zu Ablieferung gelangen müssen und daß der Erbschaft rechtzeitig durch uns bestellt werden muß.

Wer bis zum Mittwoch, den 8. d. Mts. mittags 12 Uhr seinen Bedarf nicht angemeldet hat, hat auf einen behördlichen Erbschaft nicht zu rechnen.

Hachenburg, den 6. 5. 1918. Der Bürgermeister.

Gierausgabe

am Dienstag, den 7. Mai 1918, bei Carl Voller. Auf Nr. 4 der Gierkarte wird 1 Gierverloren. Preis pro Stück 33 Pf.

Nr. 1-100 von nachmittags 1-2 Uhr	2-3
" 101-200 "	3-4
" 201-300 "	4-5
" 301-400 "	5-6
" 401-Schluss "	5-6

Das Geld ist abgezählt mitzubringen.

Die Abgabe vor oder nach den festgesetzten Verkaufsstunden findet in keinem Falle mehr statt.

Hachenburg, den 6. 5. 1918. Der Bürgermeister.

Eg. Nr. R. N. 4951. Marienberg, den 29. April 1918.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Bei der Nachprüfung der Hühnerbestände ist in einer Reihe von Gemeinden festgestellt worden, daß die Hühnerbesitzer bei der letzten Zählung falsche Angaben gemacht und die Zahl der vorhandenen Hühner zu niedrig angegeben haben. Ich habe infolgedessen eine Nachprüfung sämtlicher Hühnerbestände des Kreises angeordnet. Bevor ich jedoch weitere Schritte gegen die schuldigen Hühnerbesitzer unternehmen erlaube ich Sie, durch ordnungsgemäße Bekanntmachung darauf hinzuwirken, daß nur dann von weiteren Maßnahmen abgesehen wird, wenn die Hühnerbesitzer die fr. St. gemachten unrichtigen Angaben bis zum 8. Mai bei dem zuständigen Bürgermeisteramt durch die Anmeldung der wirklichen Zahl der vorhandenen Hühner richtig stellen.

Das richtiggestellte Hühnerverzeichnis ist mir bis zum 10. Mai einzureichen.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises.

Wer fr. St. unrichtige Angaben gemacht hat, wolle die richtige Hühnerzahl bis zum 8. 5. auf dem diesigen Bürgermeisteramt angeben.

Hachenburg, den 4. 5. 1918. Der Bürgermeister.

Königl. Oberförsterei Kroppach zu Hachenburg

verkauft nach dem Einschlage durch schriftliches Meistgebot folgendes Nichtenstammholz aus der Revierförsterei Rister (Tot) in einem Los:

1 Stamm I. Kl. mit 2,65 fm
23 Stämme II. Kl. mit 32,20 fm
108 " III. Kl. mit 75,54 fm
327 " IV. Kl. mit 86,43 fm

Gute Abfuhr nach den Bahnhöfen Nord und Nordost 5 bis 8 km. Das Holz ist gesund.

Die schriftlichen Gebote sind im ganzen Betrag der einzelnen Klassen in vollen Mark abzugeben, nicht je Festmeter. Die Schlusssumme des Loses ist für die Zuschlagserteilung maßgebend. Die Gebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Holzabzählung“, bis Samstag, den 18. Mai d. J., vorm. 10 Uhr, einzureichen mit der Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Öffnung der Gebote an demselben Tage, 10 1/2 Uhr vorm., im Geschäftszimmer der Oberförsterei (Schloß). Käufer sind 14 Tage an ihr Gebot gebunden. Innerhalb 8 Tagen nach dem Zuschlage sind 20% der Kaufsumme bei der Rgl. Forstasse Hachenburg zu hinterlegen. Auszüge durch Förster Unterzang zu Hachenburg. Wegen Beschädigung des Holzes wende man sich an den Forstgehilfen Groß in Altsied bei Hachenburg.

Romane, Unterhaltungsbücher, Jugendschriften in reicher Auswahl wieder eingetroffen.

Buchhandlung Th. Kirchhölzl, Hachenburg.

Erste Nachtragsbekanntmachung

Nr. M. 971/3. 18. R. N. A.

zur Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16. R. N. A. vom 1. September 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Platin.

Vom 30. April 1918.

Nachstehende Anordnungen werden zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Zuwiderhandlung auf Grund von § 5*) der Bekanntmachung über Auskunftsplikt vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

Betrifft: Meldebefestimmungen (§ 8 der Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16. R. N. A.)

Der letzte Absatz des § 8 der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Platin, Nr. M. 1/9. 16. R. N. A. vom 1. September 1916 wird aufgehoben und durch nachstehende Bestimmung ersetzt:

„Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend alle 6 Monate aufzugeben unter Einhaltung einer Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.“

Alle übrigen Bestimmungen der Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16. R. N. A. bleiben unverändert bestehen und gelten in Verbindung mit den Bestimmungen dieser Nachtragsbekanntmachung.

Die nächste Bestandsmeldung für Platin der Klassen 51 bis 56 der Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16. R. N. A. ist nach dem Stande vom 1. September 1918 zu erstatten und muß spätestens bis zum 15. September 1918 eingereicht sein.

Frankfurt (Main), den 30. April 1918.

Der Stellv. Kommandierende General.

Niedel, General der Infanterie.

Mainz, den 30. April 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bausch, Generalleutnant.

*) Wer vorsätzlich die Auskunft nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder wer vorsätzlich die Einsicht in die Geschäftsbriefe oder Geschäftsbücher oder die Besichtigung oder Untersuchung der Vertriebsanrichtungen oder Räume verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft; auch können Vorräte, die beschlagnahmt worden sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.

Wer fahrlässig die Auskunft nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 8. d. Mts. und folgende Tage, vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich für Rechnung der Auftraggeber im Rathaus zum Felsenkeller hiersebst nachstehende Gegenstände

ca. 12 kompl. Schlafzimmereinrichtungen, sowie einzelne Betten, Schränke pp., 9 Klubsessel, 6 Sofas, 2 große Eichen-tische, 1 Klavier, ca. 50 Tische, ca. 600 Stühle, darunter 150 Wiener Rohrstühle, 1 großer weißer Herd, sowie verschiedene sonstige Gegenstände

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Altentkirchen, den 6. Mai 1918.

Angelroth
Gerichtsvollzieher.

Bettbarchent

in 130, 150 und 160 breit, in rot und gestreift
Bettfedern und Daunenn
Bettstellen, komplette Betten und Möbel
empfiehlt

Berthold Seewald, Hachenburg.

Mittwoch den 8. Mai nachmittags
ich in meinen Stallungen einen Transport

schöne Schweine

in großer Auswahl zum Verkauf.

Heinrich Lindlar, Hachenburg

Für das Pfingstfest!

Damen- und Kinder-Konfektion
Kostümröcke Blusen Kinderkleider

Herren- und Knaben-Konfektion
Herren-Anzüge Knaben-Anzüge
Wäsche-Anzüge und Blusen

in großer Auswahl

Damen- und Kinder-Hüte
Garnierte Kinderhüte von M. 175

Herren- u. Knaben-Strohhüte
in Massenauswahl

Modewaren

Blusenträger, Gürtel und Taschen

Herren-Artikel

Kragen — Krawatten — Hosenträger
in reicher Auswahl.

Warenhaus S. Roltenau Hachenburg

Tabak.

„Führer im Tabakbau.“
Anleitung zum Anbau von Tabak,
Weizen u. Gersten aus Rauch-
u. Kautabak, Pflanzensamen und Pflanz-
reihen. Bei Voreinsendung des
Betrages 1,50 Mark. Nachnahme
30 Pf. mehr.

G. Frey, Engers (Rhein),
Bendorferstraße 46a

2-3 Wochen alte
Ziegenböckchen

zum Preise von 10-15 M
sowie Kaninchen kaufen zu
hohen Preisen

H. Lindlar R. Bernheim.
Hachenburg, Röhrengasse.

Garantiert bedächtige
Westerwälder
Bulle

17 Monate alt, erstklassiges
Herdbuchhalter, zu verkaufen
bei Karl Kornab, Bochum.

Für sofort wird

ein tüchtiges
evangel. mäd

oder Reizerswilt
einem Kinde. Näh

schlossen spätere Heir

Zu erfragen in d

schäftsstelle d. Bl.

Ordentliches
Stundenmäd

für morgens gesun

zu erfragen in der

stelle d. Bl.

Tüchtige
Dienstmäd

und
Hausbur

per sofort oder spä

Karpinoti

Hotel zur K

Hachenburg